



## 1 Rissbildung

Beim Trocknungsprozess können aufgrund einer nicht gleichmäßigen Holzstruktur Trockenrisse entstehen. Je nach Holzart und Standort des Produktes (z. B. sonniger oder schattiger Standort) kann dies unterschiedlich

stark auftreten und auch wieder vergehen. Auch durch Veredelungsverfahren kann dies nur reduziert werden. Nach DIN 4074 sind solche Risse grundsätzlich zulässig, die Statik und Haltbarkeit wird nicht beeinflusst.



## 2 Helle Streifen auf dem Holz

Sind ein Produktionsbedingtes Resultat der Kesseldruckimprägnierung (KDI) dieses gleicht sich in der Regel nach kurzer Zeit an.

Durch ein zu frühes auftragen einer Lasur wird dieser Prozess unterbunden.



## 3 Schimmel und Bläue

Das Holz ist durch die Imprägnierung gut geschützt. Bei druckimprägnierten Hölzern können während der Lagerung aber oberflächliche Stockflecken und Schimmel entstehen. Die ggf. hohe Restfeuchte im Holz begünstigt dies. Meist lässt sich der oberflächige Schimmel nach der Trocknung leicht

entfernen. Die Optik gleicht sich durch die Bewitterung nach kurzer Zeit wieder an. Bei unbehandelten Hölzern können punktuellen sowie streifigen Verfärbungen durch den Bläuepilz entstehen. Um das zu vermeiden, muss eine Grundierung mit vorbeugendem Bläueschutz aufgetragen werden.



## 4 Quell- und Schwindverhalten

Eine für Holz typische Eigenschaft ist die Volumenveränderung durch Feuchtigkeitsaufnahme bzw. Trocknung.

Je nach Feuchte des Materials können Bauteile unterschiedlich stark „arbeiten“. Ein frisch eingeschnittenes Kiefern Brett hat z. B. bei einer Feuchtigkeitsabnahme von 10 % ca. 4 %

seiner einstigen Stärke verloren! Bei der Druckimprägnierung wird das Holz voll gesättigt. Es weist daher nach Trocknung die größten Schwindungen auf. Bei der Verarbeitung muss diese mögliche „Bewegung“ konstruktiv berücksichtigt werden (z. B. Profilholz mit verlängerter Feder einbauen etc.).



## 5 Raue Oberflächen

Die Oberfläche von gehobelten/gefrästen Hölzern kann trotz großer Sorgfalt und scharfer Werkzeuge teilweise raue Stellen aufweisen. Gerade im Astbereich oder entgegen der Bearbeitung gerichteten Holzfasern sind

je nach Holzart raue Stellen oder kleine Faserausrisse möglich. Bei einer Pfostenkopfbearbeitung sind aufgrund der quer zur Faser erfolgten Bearbeitung neben rauen Flächen auch kleine Ausfransungen möglich.



## 6 Salzausblühungen

Bei kesseldruckimprägnierten Hölzern können oberflächliche, weiß bis grünliche Ausblühungen auftreten. Es handelt sich dabei um austretendes Harz, das sich mit den Inhaltsstoffen

der Imprägnierung gemischt hat. Die in der Imprägnierung gelösten Kupfersalze oxidieren an der Oberfläche zu hellgrünen Flecken und wittern nach einiger Zeit ab.



## 7 Farbgebung und Schattierungen

Bei kesseldruckimprägnierten Hölzern werden Farbpigmente mit der Imprägnierlösung in das Holz gebracht. Das Pigment-Aufnahmeverhalten wird bestimmt durch die Holzart, den Holzabschnitt, den Feuchtegehalt

und die Temperatur des Materials. Die Folge ist eine ggf. auch unterschiedlich starke Farbintensität. Durch die Bewitterung gleichen sich diese Unterschiede übrigens nach einiger Zeit an.



### Helle Streifen auf den Holz

sind ein Produktionsbedingtes Resultat der Kesseldruckimprägnierung (KDI)

Gleicht sich in der Regel nach einiger Zeit an.

Durch zu frühes aufbringen einer Lasur, wird dieser Prozess unterbrochen.

Holz ist ein dem natürlichen Wachstumsprozess entnommenes Material – quasi ein Rohstoff aus der Natur. Im Gegensatz zu industriell gefertigten Werkstoffen ist es nicht gleichförmig jedes Holzstück ist ein echtes Unikat.

Diese manchmal auftretenden Kennzeichen stehen für kleine Einschränkungen in der Beschaffenheit.

Die unverwechselbaren Naturmerkmale werden bewusst in Kauf genommen und stellen keinen echten Mangel dar.

Holz im Außenbereich bedarf bedarf unabhängig von Qualität, Imprägnierung und Holzart einer gewissen Pflege.

Dazu gehört die Reinigung und je nach Bewitterung ggf. ein Schutzanstrich (Lasur).

Je besser die Pflege je länger die Freude am Carport.



8

### ■ Markröhre

Bei Nadelhölzern befindet sich im Zentrum des Stammes in Längsrichtung die Markröhre. Diese hat einige Millimeter Durchmesser und hebt sich farblich von umliegenden Holzschichten ab.

Durch die Verarbeitung des Holzes

kann diese aus einem porösen Gewebe bestehende Röhre teilweise oder ganz sichtbar werden. Die Markröhre ist keine Fäulnis oder sonstige Schädigung des Holzes, sondern gehört zum natürlichen Erscheinungsbild dieses Werkstoffes.



9

### ■ Äste und Maserung

Äste und Maserung des Holzes variieren je nach Holzart und gehören zur Charakteristik eines Holzes. Bei Gartenholz-Produkten werden gesunde, jedoch auch mal astigere Hölzer ein-

gesetzt als im Möbelbau. Eine einheitliche, gleichmäßige Maserungsabfolge kann z. B. bei Sichtblenden, Vorgartenzäunen, Profil- oder Konstruktionsholz nicht gewährleistet werden.



10

### ■ Harzaustritte

Ein nachträgliches Ausharzen ist bei Nadelhölzern gerade bei warmer Witterung oder direkter Sonneneinstrahlung nicht vermeidbar. Diese Eigenschaft kann durch einen dunklen, absorbierenden Anstrich noch ver-

stärkt werden.

Tipp für den Fall der Fälle: Benutzen Sie ein Stück Holz als Spachtel und entfernen Sie vorsichtig ggf. ausgelaufenes Harz.